

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 61 (1988)

Heft: [2]

Rubrik: Bildungspolitik = Politique de l'éducation

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulbücher gegen ein Linsengericht

In den Strassen von Beirut spielen die Kinder Krieg. Viele von ihnen kennen nichts anderes. Sie sind im Bürgerkrieg aufgewachsen, der nun bereits dreizehn Jahre andauert. Sie sind prädestiniert dazu, die nächste Generation von Milizen zu stellen. Andere Perspektiven haben sie kaum: In Beirut, vor allem in den muslimischen Vierteln im Westen und Süden der geteilten Stadt, gehen Zehntausende von Kindern nicht zur Schule. Wegen des Krieges und angesichts einer galoppierenden Inflation sind ihre Familien nicht in der Lage, Schulgeld und Bücher zu zahlen. Das Kinderhilfswerk Terre des hommes unterstützt daher im ganzen Libanon mehrere Vorschul- und Schulprojekte.

«Das Schulproblem ist eines der dringlichsten Probleme in diesem Land», sagt Carole Vann, eine soeben in die Schweiz zurückgekehrte Delegierte des Hilfswerks. «Um in die Schule zu gehen, muss man Beziehungen haben, sonst kommt man gar nicht erst hinein.» Die Gründe liegen im wirtschaftlichen Niedergang des Libanon, eines Landes, das einmal die Schweiz des Nahen Ostens genannt wurde. Die staatlichen Schulen sind hoffnungslos überfüllt, und sie sind nicht kostenlos. Man muss die Schuluniformen und die Bücher bezahlen.

Ein Schulbuch kostet aber die Hälfte eines durchschnittlichen Monatseinkommens von 4000 Libanesischen Pfund! Wenn man bedenkt, dass in vielen Familien die Väter kriegsinvalid oder gar gefallen oder verschollen sind, und wenn man weiter bedenkt, dass ein einfaches Linsengericht 100 Pfund kostet, dann ist es nicht verwunderlich, dass die Kinder Geld verdienen müssen, statt in die Schule zu gehen: Sie verkaufen Kaugummi oder Plastiktüten, sie putzen Autoscheiben oder machen Botendienste. Neben den staatlichen gibt es auch halbprivate und private Schulen. Sie könnten noch Schüler aufnehmen. Für die Ärmern sind sie aber unerschwinglich.

Das Terre des hommes-Team

Das Kinderhilfswerk ist seit nunmehr zehn Jahren im Libanon tätig. Das Team besteht aus drei Delegierten und rund 50 libanesischen Mitarbeitern. Statt wie üblich zwei Jahre laufen die Verträge in der Regel nur ein Jahr – die organisatorischen Schwierigkeiten und die nervliche Anspannung in diesem zerrissenen und von widerstreitenden ausländischen Interessen manipulierten Land sind zu gross, um sie über lange Zeit zu ertragen. So ist es zum Beispiel praktisch unmöglich, vom Osten in den Westen des geteilten Beirut zu telefonieren. Oder da ist der Fall einer libanesischen Mitarbeiterin im Süden des Landes: Da sie schiitischer Glaubensrichtung ist, ist ihr der Zutritt zu den Palästinenserlagern verwehrt; 50% der Kinder,



Das Privileg, in die Schule gehen zu können.

die Terre des hommes im Süden unter seiner Obhut hat, leben aber in einem dieser Lager. Das sind Schwierigkeiten, die sich allerdings wie nichts ausnehmen neben der Gefahr, in der man sich befindet, in einem Land im Kriegszustand. Für die Delegierte Carole Vann war der Krieg zumindest nichts Neues, wie sie ein wenig sarkastisch bemerkt. Sie kommt ursprünglich aus Kambodscha. Ihr Heimatland hat sie mit 14 Jahren verlassen.

Die ärgste Not lindern

Was heisst nun aber: Unter der Obhut von Terre des hommes stehen? Aus-

ser medizinischer, sozialer und Lebensmittelhilfe versucht das Werk, möglichst vielen Kindern zu einem Schulbesuch zu verhelfen. Dies geschieht einmal mit Hilfe von Schulpatenschaften. Dank solchen Patenschaften, bei denen ein Spender während eines oder mehrerer Jahre einen regelmässigen Beitrag zahlt, ist es möglich, für einige Hundert Kinder die Kosten einer Privatschule zu tragen. Auf der anderen Seite unterhält Terre des hommes in einzelnen Stadtkreisen von Beirut in gemieteten Räumlichkeiten eigene Kindergarten- und Schulklassen. Den Lehrerinnen und Lehrern geht es dabei weniger darum,

Zu Ihrer Orientierung

Wenn Sie Ratsuchende betreuen müssen, wenn Sie für sich selber ein Wissensgebiet neu aufbereiten wollen:

Hier die Schwerpunkte des AKAD-Programms.

Das Studium ist unabhängig von Wohnort und Berufsarbeit - Beginn jederzeit. Qualitätsbeweis: über 9000 Diplomanden.



Einzelfächer

Englisch • Französisch
Italienisch • Spanisch • Latein

Deutsche Sprache • Deutsche
Literatur • Korrespondenz

Psychologie • Erziehungs-
psychologie • Soziologie
Philosophie • Politologie

Geschichte • Geographie

Mathematik • Physik
Chemie • Biologie

Buchhaltung • Informatik/EDV
Wirtschaftsfächer

Diplomstudiengänge

Eidg. Matur Typus B, C, D, E
Aufnahmeprüfung ETH/HSG

Bürofachdiplom VSH • Handels-
diplom VSH • Eidg. Fähigkeitszeugnis

Sprachdiplome Alliance Française,
Universitäten Cambridge, Perugia,
Barcelona, Zürcher Handelskammer

Eidg. Diplom Betriebsökonom HWV
Eidg. Diplom Wirtschaftsinformatiker
Eidg. Diplom Organisator
Eidg. Diplom Buchhalter/Controller
Eidg. Fachausweis Treuhänder
Eidg. Diplom Bankfachleute

Persönliche Auskünfte:

AKAD-Seminargebäude Jungholz
(Oerlikon)

Jungholzstr. 43, 8050 Zürich

Telefon 01/302 76 66

AKAD-Seminargebäude Seehof
(beim Bellevue)

Seehofstr. 16, 8008 Zürich

Telefon 01/252 10 20

Informationscoupon

69



An AKAD, Jungholzstrasse 43, 8050 Zürich

Senden Sie mir bitte unverbindlich Ihr ausführliches Unterrichtsprogramm

Name:

Strasse:

Plz./Wohnort:

1287

Keine Vertreter!



einen festen Lehrplan einzuhalten – zu unterschiedlich sind Herkunft und Vorkenntnisse der Kinder. Das Ziel ist bescheidener: Die Kinder Lesen und Schreiben lehren, sie von der Strasse wegholen, sie aus der Unsicherheit, in der sie Tag für Tag leben, für ein paar Stunden erlösen, indem man ihnen andere Horizonte zeigt. Aber nicht, um sie von ihren Problemen abzulenken, wie Carole Vann präzisiert: «Die Kinder zeichnen immer wieder Kriegsbilder», sagt sie. «Ich glaube, das ist ganz, ganz wichtig für sie. Wir versuchen, auf ihre Probleme einzugehen, wir ermutigen sie, ihre Ängste auszudrücken. Erst unter dieser Voraussetzung sind sie fähig, etwas aufzunehmen.» Und wenn ein Kind wenigstens Lesen und Schreiben gelernt hat, dann hat es vielleicht eine kleine Chance, der Armut und dem Elend zu entkommen.

Conférence à Londres des Associations nationales des écoles privées

Madame F. Frei, Présidente de la FSEP, a représenté l'enseignement privé suisse à cette conférence internationale à Londres, les 8 et 9 juillet 1987. On peut à juste titre qualifier cette rencontre de réunion européenne des écoles privées puisqu'elle regroupait les délégués de 14 Etats, membres ou non de la CEE.

Plusieurs orateurs se sont exprimés sur des questions d'actualité et de préoccupations très directes et souvent communes:

- Ecoles privées – écoles publiques: compétition ou collaboration?
- Subventions de l'Etat ou autonomie à tout prix?
- Que pouvons-nous faire en commun face à la CEE ou au Conseil de l'Europe?
- Un libre choix et l'égalité des chances?

Vers la création d'une Fédération européenne?

S'il existe déjà une Fédération européenne des écoles (FEDE) qui a beaucoup fait parler d'elle il y a une décennie et dont la FSEP s'est totalement désolidarisée, l'idée nouvelle est de «fédérer des Fédérations».

M. Peter Mason, directeur honoraire de ISIS (Ecoles privées anglaises), est à l'origine d'un tel projet. Toutefois, malgré l'intérêt de certains délégués, il convient de relever le scepticisme de quelques autres dont la déléguée suisse.

La FSEP, qui s'est déjà exprimée à ce sujet d'une manière informelle en 1984, estime qu'il n'y a pas lieu de multiplier les comités, les statuts, les réunions ou les cotisations.

Il paraît plus opportun, et c'est la proposition Suisse, d'inviter les Présidents étrangers aux congrès nationaux susceptibles de les intéresser. En outre, une rencontre Européenne pourrait être souhaitable chaque fois qu'une question d'intérêt général ou de solidarité serait traitée.

On constate bien souvent que des

La Librairie Payot Lausanne

met au service de l'enseignement ses vastes départements

LITTÉRATURE GÉNÉRALE
LIVRES ANGLAIS ET ALLEMAND
LIVRES SCOLAIRES
LIVRES JURIDIQUES ET ÉCONOMIQUES
LIVRES MÉDICAUX ET SCIENTIFIQUES
LIVRES PÉDAGOGIQUES ET D'ORIENTATION
RAYONS SPÉCIALISÉS DANS TOUTES LES BRANCHES
DE L'ACTIVITÉ HUMAINE

*envoi catalogue et prospectus
renseigne, suggère, conseille*

Pour doter maîtres et élèves de manuels scolaires, d'un matériel d'enseignement, d'ouvrages de vulgarisation toujours plus vivants et mieux adaptés aux exigences modernes de la pédagogie

Téléphone (021) 20 33 31
Case postale 3212

1002 Lausanne

**2 magasins à Lausanne
Rue de Bourg 1 — Place Pépinet 4**



INSTITUT ATHENAEUM BASEL

CH-4052 Basel, St. Albanvorstadt 32, Telefon 061 22 13 60
Bankkonto: Schweizerische Kreditanstalt 287 431 61

Primarschule

Realschule (in anderen Kantonen: Sekundar-)

Progymnasium

Maturitätsabteilung (B, C, D, E)

Maturitätsabteilung für Erwachsene

Technikumsvorbereitung

Informatikkurse

DIE SCHULE FÜR ALLE SCHULSTUFEN

réunions régulières et systématiques débouchent sur la répétition de déclarations de principe ne produisant que peu, sinon aucun effet. *H. M.*

Congrès de la Fédération suisse des écoles privées

Notre Fédération organise tous les deux ans un Congrès national qui doit permettre à nos membres des trois régions linguistiques de se rencontrer, de comparer leurs expériences respectives, de réfléchir ensemble aux actions communes à entreprendre et entendre quelques exposés traitant de questions pédagogiques, c'est-à-dire de notre activité principale et de notre raison d'être.

En 1984, à Genève, c'était le congrès du souvenir, puisque la Fédération célébrait son 75^{ème} anniversaire et de l'ouverture sur le monde lors de sa journée internationale de l'enseignement privé.

En 1986, à Lugano, c'était l'occasion de rendre hommage à nos collègues minoritaires de la Suisse italienne mais c'était aussi le congrès de la prospective débouchant sur les directives et les objectifs de l'«Ecole privée de l'an 2000».

Les 6 et 7 mai 1988 à Montreux

Le thème choisi: «Apprendre à écouter» ne saurait laisser indifférent. Cet

exposé – en allemand et en français – sera suivi de travaux pratiques:

- L'importance de l'écoute, dans la communication
- Les causes d'une mauvaise écoute.

A l'ordre du jour:

Les réunions des divers groupements:

- *écoles de langues* (accord concernant les examens de français, d'allemand et d'italien de notre Fédération)
- *écoles de Maturité* (projet de la Fédération suisse alémanique et propositions romandes)
- *écoles de commerce* – vers un groupement national unique
- *écoles d'aide médicales*, etc. ...

Vendredi 6 mai:

Hyatt Hôtel – Montreux

0900: Arrivée des membres – accueil

1000: Assemblée des délégués (30 membres de toute la Suisse)

1100: Conférence

Après-midi: Séances de travail

Réunions de groupements

Banquet au Château d'Aigle, animé par La chanson de Montreux

Samedi 7 mai:

0900: Départ en bus pour diverses visites, à choix, dans la région.

OIDEL

Symposium international

Le 3 mars 1988, à Bruxelles

L'éducation, en Europe, est en crise. Dans le but d'y répondre, l'Organisation Internationale pour le Développement de la Liberté de l'Enseignement organise un symposium à Bruxelles le 3 mars prochain. Cette rencontre aura lieu au siège du Parlement Européen, avec l'appui de la Commission des Communautés Européennes.

C'est un moment important, réunissant des personnalités politiques européennes choisies, dans le but d'ouvrir une discussion qui tentera de déboucher sur des propositions concrètes en vue d'améliorer la qualité de l'éducation, à travers, notamment, un élargissement de la liberté de l'enseignement.

L'OIDEL annonce la participation de:
M. Antoine Humblet, Président de l'OIDEL

Mme Michèle Alliot-Marie, Secrétaire d'Etat/Education Nationale, chargée de l'Enseignement (France)

M. Eric Anderson, Headmaster of Eton College (Royaume-Uni)

M. Roberto Formigoni, Vice-Président du Parlement Européen (Italie)

M. José Maria Maravall Herrero, Ministre de l'Education et de la Science (Espagne).

Action publicitaire au Brésil

Une importante action de promotion en faveur des écoles privées suisses va démarrer prochainement au Brésil. Coordonnée par Madame Frei, Présidente centrale de la FSEP, le mandat en a été confié à la Chambre de Commerce Suiço-Brésilienne et bénéficie de la collaboration de l'ONST (Office National Suisse de Tourisme) ainsi que de Swissair-Brésil.

Le budget de cette opération est assumé solidairement par 20 écoles privées. Il convient de souligner le caractère novateur de cette promotion collective qui servira sans doute d'exemple à d'autres entreprises utiles à certaines catégories d'écoles ou à l'enseignement privé suisse tout entier.

Des annonces paraîtront dans deux supports brésiliens, particulièrement bien ciblés pendant une durée de 5 mois. Tous les Brésiliens susceptibles d'être intéressés recevront un document spécialement rédigé pour cette occasion.

Les prospectus des 20 écoles participantes seront également disponibles au Brésil.

Un autre aspect particulier de cette campagne, c'est que toutes les écoles s'engagent à verser une commission de 10% sur chaque élève inscrit afin de constituer un fonds commun pour rendre encore plus aisée une prochaine initiative de ce type.